

Internet: https://peter-hug.ch/1888_bild/63_0163

Mainklein.

forlaufend 161

hauptsächlich Indien und Afrika bewohnt und mit einigen wenigen Formen in die austral.

Region, Europa und Ostasien vorgedrungen ist.

Sie haben einen starken, lang-kegelförmigen Schnabel, dessen Oberkiefer vor der leicht gekrümmten Spitze mit einem seichten Einschnitt versehen ist, einen abgestutzten Schwanz und kurze starke Füße;

häufig zeigen sie in der Färbung die Gegensätze von Gelb und Schwarz. In Europa kommt nur eine Art, der gemeine Pirot, Kirschvogel, auch Bülow oder Schulz von Bülow nach dem Klang seines Rufs genannt (Oriow8 ^Idula ^., s. Tafel: Mitteleuropäische Singvögel III, Fig. 1, beim Artikel Singvögel), vor, einer unserer schönsten einheimischen Vögel, der in Italien, Südfrankreich und Griechenland zu den gemeinsten Vögeln gehört, bei uns aber als Zugvogel erst im Mai ankommt, weshalb er auch Pfingstvogel genannt wird. Er baut zwischen den äußersten Gabelenden dünner Zweige ein künstliches Nest aus Halmen, schmalen Blättern, Pflanzenfasern u. s. w. und legt 4-5 glänzendweiße, braunrot gesteckte Eier, ist lebhaft, sehr scheu und mißtrauisch und daher schwer zu schießen und zu fangen. Er frißt Insekten, aber vorzüglich gern Kirschen, Feigen u. dgl., denen er zuweilen nicht unbedeutlichen Schaden zufügt.

Gegen Kälte ist er sehr empfindlich und verläßt unsere Gegenden bereits im August.

Die Männchen sind am ganzen Körper und an der Schwanzspitze hochgelb, nur die Flügel, der Schwanz und ein Fleck über dem Auge tiefschwarz;

das Weibchen ist gelblich-grünlich, unterseits weißlich und schwarz gestrichelt.

Die ersten zeichnen sich durch einen starken, flötenden Gesang aus und können als Zimmervögel gehalten werden, dauern aber nicht lange aus. Pirot, türk. Scharköj, Hauptort des serb. Kreises Pisa (3143 hkm, 120585 E.) in dem 1878 von der Türkei abgetretenen Gebiet, 85 km im NW. von Sofia, am Oderlauf der Nisava, unweit der bulgar. Grenze, an der Bahnlinie Nisch-Sofia, hat ein Progymnasium und (1890) 9930 E. Es ist Mittelpunkt einer bedeutenden Teppichfabrikation.

Bis Pisa drangen 27. Nov. 1885 die Bulgaren vor. Pirouette (frz., spr. -ruM), Drchrädchen;

in der Tanzkunst schnelle Umdrehung auf einem Fuß; auch eine Kurzkehrwendung der Hohen Schule (s.d.), bei der der inwendige Hinterfuß des Pferdes allein stehen bleibt. Wo. 9, S. 825 a). Pirschbüchse (Virschbüchse), f. Jagdgewehre Pirschen, s. Virschen. irü1a, eine dem Wellhorn verwandte Gattung der Vorderkiemer mit birnförmigem Gehäuse, dessen letzte Windung sehr groß ist.

Die Arten bewohnen tropische Meere und legen ihren Laich in eigentümlicher Weise ab (s. Tafel: Eier I, Fig. 11).irus L. (?xi'u3), Pflanzengattung aus der Familie der Nosaceen (s. d.), Abteilung der Pomeen, mit nur wenigen Arten, vorzugsweise in der nördl. gemäßigten Zone.

Zwei davon sind seit sehr langer Zeit als Obstbäume in Kultur, nämlich der Birnbaum, 1^ ooinmiilZ ^., und der Apfelbaum, 1' NcTiu3 2.. (s. Tafel: Nosifloren II, Fig. 3), die beide im mittlern und füdl.

Europa sowie im gemäßigten Westasien zu Hause sind, aber in außerordentlich zahlreichen Abarten angebaut werden. (S. Birne und Apfel.) Außerdem werden einige andere Arten und Abarten als Ziersträucher und Bäume kultiviert.

Zur Gruppe der Arten mit birnförmigen Früchten (^ii-o^orum) gehören: I. nivaiig «/»c^ Backhaus' Kouversations-Lexikon. 14. Ai:fl. XIII. und. Laliciolia ^., M, beide mit weißfilzigen Blättern.

Groß ist die Arten- und Varietätenzahl der., die zur Gruppe der apfelrüchtigen?

^lknä) gehören. Von diesen Zieräpfeln zeichnen sich aus durch schöne Blüten: I. üoridunda /Neb.,. 8p6cwdiÜ3 ^. und deren japan. und chines. Kulturformen, z. V.: Nin^o., ^oriiiFo 8ie- doläii, durch kleine, schöngefärbte, zum Einmachen benutzte Früchte, l' daccllta. ^.,, I. pai'kdiZiHcH ^!/e^., pi-unitilig.

^7/ Sie werden meistens durch Veredelung vermehrt. Pirutsch, Pirutschäde, s. Barutsche. Pisa.

1) Provinz im Königreich Italien, in der Landschaft Toscana, grenzt im N. an die Provinz Lucca, im O. an Florenz und Siena, im S. an Grosseto und im W. an Livorno und das Ligurische Meer, hat 3056 (nach Strelbitstij 3123) ykm mit (1881) 283 563, nach Berechnung vom 31. Dez. 1892: 304 268 E., d. i. 99 E. auf 1 ykm, und zerfällt in die zwei Kreise Pisa und Volterra mit zusammen 40 Gemeinden.

Die Provinz ist Berg- und Hügelland, zum Teil sehr fruchtbar, zum Teil .Heide. Hauptflüsse sind Serchio und Arno im nördl., Cecina und Cornia im südl. Teile.

Gebaut wird hauptsächlich Weizen und Mais, Albäume und Wein. Die Industrie erstreckt sich auf Baumwollweberci und

Internet: https://peter-hug.ch/1888_bild/63_0163

Färberei, Fabrikation von Seiden-, Tuch- und Leinenwaren, Alabaster-, Marmor- und Töpfer-waren, Glas, Ziegeln, Seife und Kerzen. An Mine-ralien kommen vor Alabaster, Marmor und andere Steine, Kupfer und Kohlen; ferner zahlreiche Mine-ralquellen.

Die die Provinz durchziehenden Eisen- bahnlinien berühren die Hauptstadt. - 2) Haupt- stadt der Provinz Pisa, eine der ältesten und schönsten Städte Italiens, liegt in einer reizenden, fruchtbaren Ebene, 7,5 km vom Meere, am Arno, über den 4 Brücken(Ponte di Mezzo, alla Fortezza, di Sol-ferino, di Ferro) und eine Eisen- bahnbrücke führen, und an den Linien Genua-Rom und Florenz-Pisa-Livorno des Mittelmeer- netzcs und Pistoja-Pisa-Livorno des Adriatischen Netzes, mit Dampftrambahn nach Marina, ist Sitz des Präfekten, eines Erzbischofs, eines Tribnals erster Instanz sowie des Kommandos der Infantcribrigade «Mefsina» und hat (1881) 42 799, als Gemeinde 53 957, nach Berechnung vom 31. Dez. 1892: 61500 E., in Garnison das 94. Infanterieregiment (ohne das 2. Bataillon) und das 7. Feldartillerie- regiment nebst zwei Train- compagnien, gerade und gutgepflasterte Straßen und schöne große Plätze, darunter der am nord- westl. Ende der Stadt gelegene Domplatz mit dem Dom, dem schiefen Glockenturm, dem Vaptisterium und dem (A)io 8aiito, einer großartig wirkenden Gcbaudcgruppe, die Piazza dcı Cavalicri, früher dcgli Aiiziani, im 16. und 18. Jahr, umgebaut, mit dem Marmorstandbild des Großherzogs Co- simo I., nach Giov. da Bologna von Francavilla ausgeführt (1596), und der Stelle, wo bis 1655 der berühmte Hungcrturm, eigentlich Torre dei Gua- landi alle sette vie, stand, wo 1288 der Erzbischof Nuggiero degli Ubaldini den Grasen Ugolino Gherar- desca (s. d.) mit seinen Söhnen und Neffen wegen Verrats verhungern ließ, und ferner die Piazza Garibaldi mit einem Erzstandbilde Garibaldi von Ferrari (1892). 11

Fortsetzung **Pisa**:=> Seite 63.164 || 162

Quelle: **Brockhaus` Konversationslexikon, 1902-1910**; Autorenkollektiv, F. A. Brockhaus in Leipzig, Berlin und Wien, 14. Auflage, 1894-1896;13. Band, Seite 161 unkorrigiert [Suche = 63.163] im Internet seit 2005; Text geprüft am 30.7.2007; publiziert von Peter Hug; Abruf am 26.10.2021 mit URL:

Weiter: https://peter-hug.ch/63_0164?Typ=PDF